

schnell-durchblicken.de
textaussage.de



Speed-Dating2 mit einer KG

- Wolfgang Borchert,
"Bleib doch, Giraffe"
 - Inhaltsangabe
 - Aussagen der Geschichte
 - Sprachliche u.a. Mittel
 - Formulierung des Themas

Speed-Dating:
Schnell
verstehen
Gedichte



Kleiner Tipp:

"Sprungmarken" nutzen - auf der Website

Dann kann man selbst entscheiden, was man sehen will ;-)

Wolfgang Borchert

Bleib doch, Giraffe

- 1 Er stand auf dem windüberheulten nachtleeren Bahnsteig in der großen grauverruhten
2 mondeinsamen Halle. Nachts sind die leeren Bahnhöfe das Ende der Welt, ausgestorben,
3 sinnlos geworden. Und leer. Leer, leer, leer. Aber wenn du weitergehst, bist du verloren.
- 4 Dann bist du verloren. Denn die Finsternis hat eine furchtbare Stimme. Der entkommst du
5 nicht und sie hat dich im Nu überwältigt. Mit Erinnerung fällt sie über dich her – an den
6 Mord, den du gestern begingst. Und mit Ahnung fällt sie dich an – an den Mord, den du
7 morgen begehest. Und sie wächst einen Schrei in dir an: niegehörter Fischschrei des einsamen
8 Tieres, den das eigene Meer überwältigt. Und der Schrei zerreißt dein Gesicht und macht
9 Kuhlen voll Angst und geronnener Gefahr darin, daß die andern erschrecken. So stumm ist
10 der furchtbare Finsternisschrei des einsamen Tieres im eigenen Meer. Und steigt an wie Flut
11 und rauscht dunkelschwingig gedroht wie Brandung. Und zischt verderbend wie Gischt.
- 12 Er stand am Ende der Welt. Die kalten weißen Bogenlampen waren gnadenlos und machten
13 alles nackt und kläglich. Aber hinter ihnen wuchs eine furchtbare Finsternis. Kein Schwarz
14 war so schwarz wie die Finsternis um die weißen Lampen der nachtleeren Bahnsteige.
- 15 Ich hab gesehen, daß du Zigaretten hast, sagte das Mädchen mit dem zu roten Mund im
16 blassen Gesicht.
- 17 Ja, sagte er, ich hab welche.
- 18 Warum kommst du dann nicht mit mir? flüsterte sie nah.
- 19 Nein, sagte er, wozu?
- 20 Du weißt ja gar nicht, wie ich bin, schnupperte sie bei ihm herum.
- 21 Doch, antwortete er, wie alle.
- 22 Du bist eine Giraffe, du Langer, eine sture Giraffe! Weißt du denn, wie ich ausseh, du?
- 23 Hungrig, sagte er, nackt und angemalt. Wie alle.
- 24 Du bist lang und doof, du Giraffe, kicherte sie nah, aber du siehst lieb aus. Und Zigaretten
25 hast du. Junge, komm doch, es ist Nacht.
- 26 Da sah er sie an. Gut, lachte er, du kriegst die Zigaretten und ich küß dich. Aber wenn ich
27 dein Kleid anfasse, was dann?
- 28 Dann werde ich rot, sagte sie, und er fand ihr Grinsen gemein.
- 29 Ein Güterzug johlte durch die Halle. Und riß plötzlich ab. Verlegen versickerte sein
30 sparsames verschwimmendes Schlußlicht im Dunkeln. Stoßend, ächzend, kreischend,
31 rumpelnd – vorbei.
- 32 Da ging er mit ihr.



- Dies Video hier sollte helfen, die Geschichte überhaupt zu verstehen - Schritt für Schritt.
- Jetzt geht es darum, wie man eine richtige Inhaltsangabe dazu schreibt.

Wie macht man so etwas?

- In der Kurzgeschichte "Bleib doch, Giraffe" von Wolfgang Borchert
- geht es um einen Kriegsheimkehrer, der einsam an einem Bahnsteig steht.
-
- Um ihn herum ist alles ausgestorben, wirkt wie sinnlos.
-
- Er macht sich Gedanken über seine Erinnerungen an Kriegserlebnisse und kann sie nicht loswerden.
-
- Als ein Mädchen ihm einen Deal anbietet: seine Zigaretten gegen ihre Liebesdienste, lehnt der Mann zunächst ab und äußert sich sogar verächtlich über solche Frauen.
-
- Das Mädchen lässt sich aber nicht davon beeindrucken - und schließlich gibt der Soldat nach und begleitet sie.

1. Man beginnt mit der Vorstellung der Geschichte mit Titel und Verfasser.

2. Dann nutzt man die Hauptfigur und geht auf ihre Situation ein.

3. Seine Gedanken fasst man einfach als Teil des Inhalts mit zusammen.

4. Wenn etwas Neues auftaucht, kann man gut mit "Als" in die Beschreibung einsteigen.

5. Anschließend beschreibt man die Schritte der Handlung.

6. Wichtig: Präsens, bei Vorzeitigkeit Perfekt, nicht Imperfekt.

7. keine wörtliche Rede.

33 Dann waren Hände, Gesichter und Lippen. Aber die Gesichter bluten alle, dachte er, sie
 34 bluten aus dem Mund und die Hände halten Handgranaten. Aber da schmeckte er die

35 Schminke und ihre Hand umgriff seinen mageren Arm. Dann stöhnte es und ein Stahlhelm
 36 fiel und ein Auge brach.

37 Du stirbst, schrie er.

38 Sterben, jauchzte sie, das wär was, du.

39 Da schob sie den Stahlhelm wieder in die Stirn. Ihr dunkles Haar glänzte matt.

40 Ach, dein Haar, flüsterte er.

41 Bleibst du? fragte sie leise.

42 Ja,

43 Lange?

44 Ja.

45 Immer?

46 Dein Haar riecht wie nasse Zweige, sagte er.

47 Immer? fragte sie wieder.

48 Und dann aus der Ferne: naher dicker großer Schrei. Fischschrei, Fledermausschrei,
 49 Mistkäferschrei. Niegehörter Tierschrei der Lokomotive. Schwankte der Zug voll Angst im
 50 Geleise vor diesem Schrei? Nievernommener neuer gelbgrüner Schrei unter erblaßtem
 51 Gestirn. Schwankten die Sterne vor diesem Schrei?

52 Da riß er das Fenster auf, daß die Nacht mit kalten Händen nach der nackten Brust griff und
 53 sagte: Ich muß weiter.

54 Bleib doch, Giraffe! Ihr Mund schimmerte krankrot im weißen Gesicht.

55 Aber die Giraffe stelzbeinte mit hohlhallenden Schritten übers Pflaster davon. Und hinter ihm
 56 sackte die mondgraue Straße wieder stummgeworden in ihre Steineinsamkeit zurück. Die
 57 Fenster sahen reptiläugig tot wie mit Milchhauch verglast. Die Gardinen, schlafschwere
 58 heimlich atmende Lider, wehten leise. Pendelten. Pendelten weiß, weich und winkten
 59 wehmütig hinter ihm her.

60 Der Fensterflügel miaute. Und es fror sie an der Brust. Als er sich umsah, war hinter der
 61 Scheibe ein zu roter Mund. Giraffe, weinte der.

- Beim Zusammensein mit ihr zeigt sich aber, dass der Soldat ständig an Kriegserlebnisse denken muss.
- Das Mädchen kann die Realität des Todes hier vergessen - im "Du".
- Zum Konflikt kommt es, als das Mädchen deutlich macht, dass es den Soldaten immer bei sich haben will.
- Sofort tauchen bei dem Mann wieder innere Bilder auf, die ihn zu einer Entscheidung drängen.
- Die besteht dann darin, dass er weggeht und sich auch von Bitten des Mädchens nicht aufhalten lässt.
- Die Geschichte endet damit, dass der Soldat endgültig weggeht und ein trauriges Mädchen zurücklässt.

Anmerkungen zur "Mach-Art"

1. Hier hat man vor allem Gesprächselemente und das Geschehen im Innern des Mannes.
2. Hier ist es wichtig, einen Weg zu finden, so etwas auch zu beschreiben.
3. Zum Beispiel:
 - "Es zeigt sich ..."
 - "Zum Konflikt kommt es"
 - "Wieder tauchen die inneren Bilder auf ..."
 - Vgl. aus Teil 1: "Er macht sich Gedanken"
 - "Die Entscheidung besteht darin, dass..."
 - "Die Geschichte endet damit, dass ..."
 -
4. Tipp: So etwas am besten bei verschiedenen Geschichten üben, die nicht nur Handlung enthalten, sondern auch Innenleben (Gedanken und Gefühle)

Wolfgang Borchert

Bleib doch, Giraffe

1 Er stand auf dem windüberheulten nachtleeren Bahnsteig in der großen grauverrußten
2 mondeinsamen Halle. Nachts sind die leeren Bahnhöfe das Ende der Welt, ausgestorben,
3 sinnlos geworden. Und leer. Leer, leer, leer. Aber wenn du weitergehst, bist du verloren.

4 Dann bist du verloren. Denn die Finsternis hat eine furchtbare Stimme. Der entkommst du
5 nicht und sie hat dich im Nu überwältigt. Mit Erinnerung fällt sie über dich her – an den
6 Mord, den du gestern begingst. Und mit Ahnung fällt sie dich an – an den Mord, den du
7 morgen begehest. Und sie wächst einen Schrei in dir an: niegehörter Fischschrei des einsamen
8 Tieres, den das eigene Meer überwältigt. Und der Schrei zerreißt dein Gesicht und macht
9 Kuhlen voll Angst und geronnener Gefahr darin, daß die andern erschrecken. So stumm ist
10 der furchtbare Finsternisschrei des einsamen Tieres im eigenen Meer. Und steigt an wie Flut
11 und rauscht dunkelschwingig gedroht wie Brandung. Und zischt verderbend wie Gischt.

12 Er stand am Ende der Welt. Die kalten weißen Bogenlampen waren gnadenlos und machten
13 alles nackt und kläglich. Aber hinter ihnen wuchs eine furchtbare Finsternis. Kein Schwarz
14 war so schwarz wie die Finsternis um die weißen Lampen der nachtleeren Bahnsteige.

15 Ich hab gesehen, daß du Zigaretten hast, sagte das Mädchen mit dem zu roten Mund im
16 blassen Gesicht.

17 Ja, sagte er, ich hab welche.

18 Warum kommst du dann nicht mit mir? flüsterte sie nah.

19 Nein, sagte er, wozu?

20 Du weißt ja gar nicht, wie ich bin, schnupperte sie bei ihm herum.

21 Doch, antwortete er, wie alle.

22 Du bist eine Giraffe, du Langer, eine sture Giraffe! Weißt du denn, wie ich ausseh, du?

23 Hungrig, sagte er, nackt und angemalt. Wie alle.

24 Du bist lang und doof, du Giraffe, kicherte sie nah, aber du siehst lieb aus. Und Zigaretten
25 hast du. Junge, komm doch, es ist Nacht.

26 Da sah er sie an. Gut, lachte er, du kriegst die Zigaretten und ich küß dich. Aber wenn ich
27 dein Kleid anfasse, was dann?

28 Dann werde ich rot, sagte sie, und er fand ihr Grinsen gemein.

29 Ein Güterzug johlte durch die Halle. Und riß plötzlich ab. Verlegen versickerte sein
30 sparsames verschwimmendes Schlußlicht im Dunkeln. Stoßend, ächzend, kreischend,
31 rumpelnd – vorbei.

32 Da ging er mit ihr.

Wie erkennt man die Aussagen einer Kurzgeschichte?

- Grundsätzlich setzt man den Satz fort:
"Die Geschichte zeigt ..."

- Hier zeigt sie als erstes
 - die Einsamkeit eines Kriegsheimkehrers,
 - der glaubt, dass die ganze Welt so ist wie ein leerer, verlassener Bahnhof
 - dass ihn die Kriegserlebnisse noch quälen,
 - mit denen er auch andere Menschen erschreckt,
 - die Angst vor einer immer schlimmeren Situation.---
- Dann zeigt sich, dass dieser Mann sich gegenüber einem Mädchen nicht mehr normal verhalten kann.

- Er nennt ihr brutal seine Vorurteile.
- Das Mädchen zeigt sich aber nicht nur geschäftstüchtig bis hin zu intimen Angeboten.
- Sondern sie ist auch hartnäckig, kann Komplimente machen, aber auch gemein grinsen.
- Deutlich wird, dass der Roman zwar zögert, dann aber doch darauf eingeht.

33 Dann waren Hände, Gesichter und Lippen. Aber die Gesichter bluten alle, dachte er, sie
 34 bluten aus dem Mund und die Hände halten Handgranaten. Aber da schmeckte er die

35 Schminke und ihre Hand umgriff seinen mageren Arm. Dann stöhnte es und ein Stahlhelm
 36 fiel und ein Auge brach.

37 Du stirbst, schrie er.

38 Sterben, jauchzte sie, das wär was, du.

39 Da schob sie den Stahlhelm wieder in die Stirn. Ihr dunkles Haar glänzte matt.

40 Ach, dein Haar, flüsterte er.

41 Bleibst du? fragte sie leise.

42 Ja.

43 Lange?

44 Ja.

45 Immer?

46 Dein Haar riecht wie nasse Zweige, sagte er.

47 Immer? fragte sie wieder.

48 Und dann aus der Ferne: naher dicker großer Schrei. Fischschrei, Fledermausschrei,
 49 Mistkäferschrei. Niegehörter Tierschrei der Lokomotive. Schwankte der Zug voll Angst im
 50 Geleise vor diesem Schrei? Nievernommener neuer gelbgrüner Schrei unter erblaßtem
 51 Gestirn. Schwankten die Sterne vor diesem Schrei?

52 Da riß er das Fenster auf, daß die Nacht mit kalten Händen nach der nackten Brust griff und
 53 sagte: Ich muß weiter.

54 Bleib doch, Giraffe! Ihr Mund schimmerte krankrot im weißen Gesicht.

55 Aber die Giraffe stelzbeinte mit hohlhallenden Schritten übers Pflaster davon. Und hinter ihm
 56 sackte die mondgraue Straße wieder stummgeworden in ihre Steineinsamkeit zurück. Die
 57 Fenster sahen reptiläugig tot wie mit Milchhauch verglast. Die Gardinen, schlafschwere
 58 heimlich atmende Lider, wehten leise. Pendelten. Pendelten weiß, weich und winkten
 59 wehmütig hinter ihm her.

60 Der Fensterflügel miaute. Und es fror sie an der Brust. Als er sich umsah, war hinter der
 61 Scheibe ein zu roter Mund. Giraffe, weinte der.

Der zweite Teil der Geschichte zeigt dann

- dass der Mann seine Kriegserfahrungen nicht los wird und sich nicht einfach normal der Situation hingeben kann.
- Das Mädchen dagegen ist bereit, für diesen Moment ihr ganzes Leben inzugeben.
- Deutlich werden die unterschiedlichen Interessen:
 - das Mädchen möchte den Mann dauerhaft bei sich haben
 - der Mann aber ist auf einer Art Reise mit ungewissem Ziel. Auf jeden Fall kann er nicht bleiben.
- Am Ende wird deutlich, dass das Mädchen darunter mehr leidet als der Mann.

Wie formuliert man das Thema:

- Mit den Aussagen der Geschichte hat man die Antworten auf eine Frage, die man selbst erkennen muss.
- Hier könnte man es so formulieren:
- "Die Geschichte beschäftigt sich mit der Frage, was der Krieg mit Menschen macht."

Und die Kurzantwort wäre:

1. Deutlich wird, dass der Krieg Menschen einsam macht
2. Auch in Not bringt.
3. Am schlimmsten ist der Verlust von Normalität: Dem Mädchen fehlt ein "normaler" Partner; der Mann kann sich nicht normal verhalten, er ist belastet vom Krieg.

Wolfgang Borchert

Bleib doch, Giraffe

1 Er stand auf dem windüberheulten nachtleeren Bahnsteig in der großen grauverrußten
2 mondeinsamen Halle. Nachts sind die leeren Bahnhöfe das Ende der Welt, ausgestorben,
3 sinnlos geworden. Und leer. Leer, leer, leer. Aber wenn du weitergehst, bist du verloren.

4 Dann bist du verloren. Denn die Finsternis hat eine furchtbare Stimme. Der entkommst du
5 nicht und sie hat dich im Nu überwältigt. Mit Erinnerung fällt sie über dich her – an den
6 Mord, den du gestern begingst. Und mit Ahnung fällt sie dich an – an den Mord, den du
7 morgen begehest. Und sie wächst einen Schrei in dir an: niegehörter Fischschrei des einsamen
8 Tieres, den das eigene Meer überwältigt. Und der Schrei zerreißt dein Gesicht und macht
9 Kühlen voll Angst und geronnener Gefahr darin, daß die andern erschrecken. So stumm ist
10 der furchtbare Finsternisschrei des einsamen Tieres im eigenen Meer. Und steigt an wie Flut
11 und rauscht dunkelschwingig gedroht wie Brandung. Und zischt verderbend wie Gischt.

12 Er stand am Ende der Welt. Die kalten weißen Bogenlampen waren gnadenlos und machten
13 alles nackt und kläglich. Aber hinter ihnen wuchs eine furchtbare Finsternis. Kein Schwarz
14 war so schwarz wie die Finsternis um die weißen Lampen der nachtleeren Bahnsteige.

15 Ich hab gesehen, daß du Zigaretten hast, sagte das Mädchen mit dem zu roten Mund im
16 blassen Gesicht.

17 Ja, sagte er, ich hab welche.

18 Warum kommst du dann nicht mit mir? flüsterte sie nah.

19 Nein, sagte er, wozu?

20 Du weißt ja gar nicht, wie ich bin, schnupperte sie bei ihm herum.

21 Doch, antwortete er, wie alle.

22 Du bist eine Giraffe, du Langer, eine sture Giraffe! Weißt du denn, wie ich ausseh, du?

23 Hungrig, sagte er, nackt und angemalt. Wie alle.

24 Du bist lang und doof, du Giraffe, kicherte sie nah, aber du siehst lieb aus. Und Zigaretten
25 hast du. Junge, komm doch, es ist Nacht.

26 Da sah er sie an. Gut, lachte er, du kriegst die Zigaretten und ich küß dich. Aber wenn ich
27 dein Kleid anfasse, was dann?

28 Dann werde ich rot, sagte sie, und er fand ihr Grinsen gemein.

29 Ein Güterzug johlte durch die Halle. Und riß plötzlich ab. Verlegen versickerte sein
30 sparsames verschwimmendes Schlußlicht im Dunkeln. Stoßend, ächzend, kreischend,
31 rumpelnd – vorbei.

32 Da ging er mit ihr.

33 Dann waren Hände, Gesichter und Lippen. Aber die Gesichter bluten alle, dachte er, sie
34 bluten aus dem Mund und die Hände halten Handgranaten. Aber da schmeckte er die

Unbedingt mal im Unterricht besprechen:

- Weg von der Suche nach **Elementen der Mittel-Liste**
- Sondern überlegen, was der **Dichter sich hat einfallen lassen**, um etwas zu einem **„Kunstwerk“** zu machen.
 - Hier die leere Bahnhofswelt, die für eine ganze kaputte Welt steht.
 - Eine besondere Art, die Gefühle des Soldaten zu zeigen.
 - Beschränkung auf Andeutungen, was die Sexualität angeht.
 - Der Verführungsprozess mit "lieb aussehen" und "grinsen"
 - Die Verbindung von leerem Bahnhof und vorgestelltem Zug, der das innere Getriebensein des Soldaten zeigt.

Wie findet man sprachliche und andere Mittel?

- Mittel sind die Elemente, die der Dichter sich hat einfallen lassen, um die Aussagen zu unterstützen. Etwas Besonderes! Also nicht einfach nur einzelne Mittel heraussuchen.

Kriegsfolgen - Welt

- Beschreibung des Bahnhofs mit vielen **Neologismen** und der dreifachen **Wiederholung** des Wortes "leer"
- Dahinter eine allgemeine "Finsternis", die als Feind dargestellt wird: "entkommst du nicht" - "überwältigt"

Kriegsfolgen - Mensch

- **Personifizierung**: Erinnerung "fällt ... über dich her"
 - **Übertreibung**: Mord gestern, morgen sinnbildlich gemeint.
 - **Vergleich** mit der Tierwelt
- Animalisierung - Verlust des Menschseins
- **Bild** des Zuges für den Weg des Soldaten

Beziehung zwischen Mann und Mädchen

- **Gegensatz** zwischen Beschimpfung und scheinbarer Liebeserklärung
- **Steigerung** des Wunsches, dass der Mann bleibt
- Beschränkung auf Andeutungen des Sexuellen (typisch für die Zeit)
- Direktes **Ineinander** von Körperlichkeit und Kriegsgrausamkeit
- Dann wieder die Naturwelt - **präsentiert indirekt** die Gefühle des Soldaten
- Giraffe = **Bild** des Mädchens für einen großen und nicht normal gehenden Mann.

Das Ende:

- **Wiederkehr** des toten Ausgangszustandes
- Das Mädchen wird weitgehend **reduziert** auf den äußeren Teil der Wohnung, es wird gar nicht mehr vom Soldaten wahrgenommen
- Schlussakzent: Es weint der rote Mund, also der geschminkte Mund, der Attraktivität ausstrahlen soll - nur der kann noch weinen.

35 Schminke und ihre Hand umgriff seinen mageren Arm. Dann stöhnte es und ein Stahlhelm
36 fiel und ein Auge brach.

37 Du stirbst, schrie er.

38 Sterben, jauchzte sie, das wär was, du.

39 Da schob sie den Stahlhelm wieder in die Stirn. Ihr dunkles Haar glänzte matt.

40 Ach, dein Haar, flüsterte er.

41 Bleibst du? fragte sie leise.

42 Ja.

43 Lange?

44 Ja.

45 Immer?

46 Dein Haar riecht wie nasse Zweige, sagte er.

47 Immer? fragte sie wieder.

48 Und dann aus der Ferne: naher dicker großer Schrei. Fischschrei, Fledermausschrei,
49 Mistkäferschrei. Niegehörter Tierschrei der Lokomotive. Schwankte der Zug voll Angst im
50 Geleise vor diesem Schrei? Nievernommener neuer gelbgrüner Schrei unter erblaßtem
51 Gestirn. Schwankten die Sterne vor diesem Schrei?

52 Da riß er das Fenster auf, daß die Nacht mit kalten Händen nach der nackten Brust griff und
53 sagte: Ich muß weiter.

54 Bleib doch, Giraffe! Ihr Mund schimmerte krankrot im weißen Gesicht.

55 Aber die Giraffe stelzbeinte mit hohlhallenden Schritten übers Pflaster davon. Und hinter ihm
56 sackte die mondgraue Straße wieder stummgeworden in ihre Steineinsamkeit zurück. Die
57 Fenster sahen reptiläugig tot wie mit Milchhauch verglast. Die Gardinen, schlafschwere
58 heimlich atmende Lider, wehten leise. Pendelten. Pendelten weiß, weich und winkten
59 wehmütig hinter ihm her.

60 Der Fensterflügel miaute. Und es fror sie an der Brust. Als er sich umsah, war hinter der
61 Scheibe ein zu roter Mund. Giraffe, weinte der.



Infos zum Video

Wir freuen uns über
Kommentare
mit Fragen und Anregungen

und natürlich auch ein bisschen
Werbung für unseren Kanal
der mehr bieten will
als das, was in den Büchern steht.

und dabei sogar die KI zum Nachdenken bringt
(Formulierungsvorschlag von ChatGPT als KI,
mit der wir unsere neuen Ideen diskutieren)

.



- Dokumentation zum Video:
- <https://textaussage.de/video-speed-dating2-inhalt-aussagen-mittel-thema-bei-borchert-bleib-doch-giraffe>
- siehe Infos zum Video - und den Button oben rechts
- Dort ggf. Korrekturen, Ergänzungen, Antworten auf Fragen